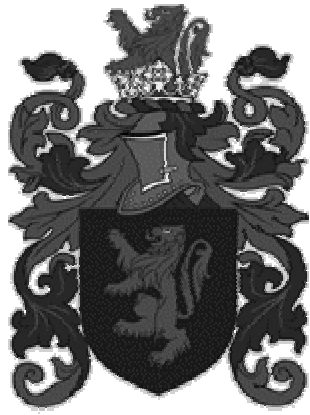


# DER HARVERSFURTER HEROLD

ELMHEIM, III. QUARTAL 27 η. ΒΠ, DRITTE AUSGABE

Ausdruck der Wahrung der göttlichen Ordnung



## AUS DEM INHALT:

Seltsames in Nevenburg.....	Seite 1
König Heimdall nach Normont unterwegs.....	Seite 2
Gründung der glennoker Alchemiemanufaktur abgelehnt.....	Seite 2
Neues Schiff nach Minas Londria unterwegs.....	Seite 2
Revolutionär in Taverne verhaftet...	Seite 2
Aetia appelliert an Normont.....	Seite 3
Hochwasser in Aetia.....	Seite 3
Weinfest in Bauernscheune geplant.	Seite 3
Almagestfanatiker von Diebesgilde geköpft.....	Seite 4
Räuber überfielen Gasthaus.....	Seite 4
Dreiköpfiger Drache in wergener Bergen gesichtet.....	Seite 4
Eridmea krönt neuen König.....	Seite 5
Ritter Siegesmund enttäuscht Huren	Seite 5
Macan Förster aus Trawonien zurückgekehrt.....	Seite 5
Sonderbotschafterin Katharina von Hohensfels bekommt Lehen.....	Seite 6
Zeichner des Herolds erkrankt.....	Seite 6

## Seltsames in Nevenburg

Nevenburg rüstet auf

Unser König AMMI GRATIA, Ammons Oberster Hohepriester SPIRITUS RECTOR SEMPER ET UBIQUE, Reichserzbischof der heiligen Kirche, Reichsinquisitor SANCTI OFFI-

CII, Großfürst der Herzlande, Graf zu Dawenturm, Enkel und Erbe der *drey Leuen*, Einiger und Wahrer der Einheit des Reiches, DEFENSOR FIDEI, Erster Lehnherr Normonts, Heinrich von Löwenstern ließ sofort einen Diplomaten nach Nevenburg reisen, um eventuelle Komplikationen mit unserem geliebten Königreich zu verhindern.

„Unsere Flotte und die Flotte Neu Leuensteins stehen nun unter einem Kommando! Das Oberkommando hat Nevenburg. Hierfür haben wir Admiral Habacook den Mutigen auserwählt, das Kommando über diese gemeinsame Flotte zu übernehmen. Möge er viel Erfolg haben und der Hanse Ruhm und Ehre bringen!“ dieser Satz stammt von Nevenburgs Hansevertreter Herzog Galdanis zu Dragon.

Nach der Verlobung des aetianischen Kronprinzen Thomas Titius von Aetia und der erstgeborenen Tochter des Königs von Nevenburg, ist so allerhand im Gange zwischen den beiden Reichen.

Man denkt sogar an, die Inquisition zu verbieten, da es wohl durch deren Einwirken unmöglich wurde, Magie in Nevenburg „kontrolliert“ zu wirken. Dabei weiß doch jeder kleine Junge schon, daß man Magie niemals kontrollieren kann. Nur

Ammon wäre wohl im Stande zu solch einer Tat.

Von einigen Adligen aus Nevenburg erfuhr man, daß bald das Tinarische Kaiserreich entstehen wird. Wer allerdings dann Kaiser des Reiches wird ist bisher unklar, doch rechnet man Nevenburg größere Chancen zu als dem verwirrten König Maximilian II. von Aetia.

In Norkreig landete vor einigen Tagen ein nevenburger Schiff unter Parlamentärsflagge. An Bord war ein Diplomat, der sich nach Handelsbeziehungen mit Normont erkundigen möchte. Dabei hatte das Schiff ein paar Gastgeschenke in Form von 100 Sack Salz und 50 Flaschen nevenburger Rotwein. Eines ist jedoch schon vor den Verhandlungen mit Ubald von Talgrund sicher: Der nevenburger Wein kommt sicherlich nicht an den guten rechtsgornischen Alszinger aus Harversfurt heran...

Was allerdings noch von Interesse sein sollte, ist daß Normont sich die Pläne vom nevenburger Dampfpanzer gekauft haben soll. Der Dampfpanzer ist ein Gefährt, welches sich ohne jegliche Muskelkraft von Mensch oder Tier und ohne jegliches Einwirken von Magie fortbewegt. Außerdem verschießt es Geschosse über mehrere Meilen.

## **König Heimdall nach Normont unterwegs**

Minas Londrias König sucht König Heinrich auf

Der König von Minas Londria ist derweil unterwegs nach Normont. Sofort wurde zu ihm ein Empfangskomitee gesandt, welches ihn sicher zum König geleiten soll.

Ob König Heimdall allerdings auf einer offiziellen Mission unterwegs ist, oder nur seine Freunde - welche gar aus dem einfachen Volk bestehen - besuchen möchte, oder vielleicht einen Lobes- oder Dankbrief, aufgrund der neulichen Ereignisse in Minas Londria, bei welcher Normonter ein Dorf vor Untoten und Dämonen bewahren, überreichen möchte, ist uns nicht bekannt.

## **Gründung der glennoker Alchemiemanufaktur abgelehnt**

König Heinrich berief den Große Rat ein

König Heinrich war sehr wohl von den Effekten der Mixturen begeistert, welche Theodus von Norwenja an Ubald von Talgrund überreichte. Doch der Regierungsrat hat natürlich seine Bedenken gegenüber der Alchemie geäußert.

„Allerdings“, so schreibt Ubald von Talgrund in einem Brief, „sind die ersten Bedenken schon Inquisitor

Hagen Gideon von Greifengrund auf unserer Überfahrt zum Festland gekommen. Kardinalinquisitor Arthur von An den Garvenufer-Löwenstern und Inquisitionsdiözesangraf Ektor zu Etzerod sind von ihrer Meinung keinen Deut abgerückt, daß Alchemie zwar mit der Magie nicht vergleichbar sei, aber durchaus das gleiche Chaos bewirken kann und somit seine Majestät eindeutig vor der Annahme solcher Mixturen warnten.

Aufgrund der Brisanz des Themas wurde extra der Große Rat einberufen. Überwiegend bestand eine ablehnende Haltung vor, doch einige Fürsten sind der Alchemie ein wenig aufgeschlossen.

Seine Majestät entschloß sich daher gegen eine alchemistische Manufaktur auf normontischem Boden, allerdings ebenso gegen den Gebrauch der Alchemie.“

Dies soll natürlich nicht heißen, daß Alchemie generell in Normont, ebenso wie die Magie, verboten ist. Jedoch sei jeder gewarnt, der alchemistische Mixturen bei sich hat, diese auch ständig auf ihre Ungefährlichkeit zu überprüfen.

## **Neues Schiff nach Minas Londria unterwegs**

Landsknecht Colgan spricht doch die Wahrheit

Da das Schiff, welches reberner Wein nach Minas Londria bringen sollte von Pira-

ten überfallen wurde und untergegangen ist, legte nun ein neues Schiff ab.

Händler Darjon ap Torgan schrieb einen Brief an den Obersten Handelskontoristen Ubald von Talgrund. Durch diesen Brief wurde nun auch der Inquisition klar, daß Landsknecht Colgan nicht geistig verwirrt ist. Wie bereits im letzten Herold erwähnt, ist der tapfere Landsknecht von Ritter Sigmund von der Drachenweid als einziger Überlebender zurückgekehrt. Das Schiff, bei welchem er mitfuhr, wurde wahrscheinlich von Seeräubern aus Soederland versänkt.

Durch diesen Brief kommen völlig neue Erkenntnisse über das Gerede des Landsknechts zum Tragen. Man munkelt gar, daß man ihn aus dem Kloster, in welcher er sich wohl aufhält, „entlassen“ wird.

## **Revolutionär in Taverne verhaftet**

Inquisitionssoldat und Landsknecht versuchen Revolution zu stoppen

Man glaubt es kaum, aber es ist wahr: Der „Anführer der Revolution gegen Normont“ gab es doch tatsächlich zu. Sofort verhaftete ihn Inquisitionssoldat Martin Mac-Templer zusammen mit einem Landsknecht.

Zwei Probleme gab es dabei allerdings: Es gab viele Anhänger des Rebellen und man befand sich nicht auf normonter Boden. Somit

war auch keine Rechtsprechung möglich. Unter großem Geleit flüchtete der Rebell zu Pferd und hängte so leider seine beiden Verfolger ab.

Dem Landsknecht war die Person jedoch aus Erzählungen bekannt. Landsknecht Colgan Alfaran erzählte von einem Werwesen. Seine Beschreibung paßte genau auf diesen Mann, doch bisher glaubte man ihm in Normont nicht so ganz...

### **Aetia appelliert an Normont**

Eine Zeitung veröffentlicht die Meldung

Im aetianischen Kronzeugen heißt es wörtlich:

*„Appell an Normont*

Das Koenigreich Gross Aetia weisst sein Nachbarreich Normont respektvoll darauf hin, dass Handel mit Phoenixthor oder der Phoenix-Company unvereinbar mit den Prinzipien der Nord-Ost-Hanse ist.

Die Phoenix-Company und Phoenixthor bestehen aus einem skrupellosen Clanwesen, das nicht einmal vor Mordanschlaegen zurueckschrecken. Meldungen wie in Normonter Propagandaberichten, dass es keine Beweise fuer den Mordauftrag auf den damaligen Herzog von Neu Leuenstein gaebe, sind schlicht falsch. Ein halbes Dorf wurde Zeuge der Schande des Phoenixthorer Adeligen Arem Alaster. Die weit groessere Schande ist jedoch, dass das Land sich

nicht entschuldigte, sondern wie ein Dieb in der Nacht alles an Besitz, was es in Neu Leuenstein hatte, zusammenrug und die Flucht suchte.“

Was und wieviel man den Bewohnern des Dorfes gezahlt hat, damit sie einen solchen Unfug behaupten, ist uns allerdings nicht bekannt. Jedoch ist dies nur ein schlechter Versuch, falsche Tatsachen ins wahre Licht zu rücken.

Über Company heißt es weiter:

*„Ueber Phoenixthor*

Man sagt, der Phoenix steige aus der Asche auf. So verhaelt es sich denn auch mit Phoenixthor - Tod, Verderben und der Untergang der anderen sind der unmoralische Naehrboden fuer jenes durch und durch verdorbene Land. Moegen sie andere der Luege bezichtigen, so baut das ganze System des Phoenix auf Luegen auf. Moegen sie andere des gemeinen Mordes bezichtigen, jene auf die sie ihre Finger zeigen, sind die Haescher, die ihre Schandtaten zu suehnen versuchen. Armes Phoenixthor, seit der gute Lord Rafael verstorben ist, hast Du jede Moral, jeden Anstand und jeden Skrupel verloren. Wenn Du Dich, oh Phoenixthor nicht zu aendern bereit bist, hat Deine letzte Stund schon alsbald geschlagen.“

Hierbei sieht man mal wieder, was aetianische Adlige alles tut, um sich bei dem Volk zu rechtfertigen. Wahrscheinlich wurden die Aggressionen beim Krieg zwischen Neu Leuenstein und

Normong sogar als normonter „Schuld“ dargestellt.

### **Hochwasser in Aetia**

Der Handelsweg zu Normont ist unpassierbar

Wie der Aetianische Kronzeuge berichtet, ist ein großer Teil des Herzogtums Neu Leuenstein unter Wasser.

„Nach gewaltigen Regenfällen im Gebiet der Grafschaft Grobenau und Turrialta ist der Teuer bei Leuensee über die Ufer getreten - die Handelsstraße nach Normont ist derzeit nicht mehr passierbar. Auch treibt auf dem Teuer allerlei Treibgut, so daß das Reich davon abrät den Teuer mit kleinen Booten zu befahren.“ heißt es im Kronzeugen.

### **Weinfest in Bauerns scheune geplant**

Alle Tavernen sind zu klein

Der neue Bürgermeister Waldemar Ulfenfels hat etwas besonderes vor, zum diesjährigen Weinfest: Das Weinfest soll nicht wie geplant in einer Taverne, sondern in einer Scheune eines Bauern stattfinden. Die Scheune wird natürlich geschmückt und mit dem nötigen Mobilar ausgestattet, so daß niemand auf einem Heuballen Platz nehmen muß.

Das Fest in der Scheune hätte den Vorteil, daß dort viel mehr Gäste teilnehmen können, als bei allen bisherigen Weinfest zuvor.

Auch Isidoro Mistelzwerg würde sich freuen, wenn so auch mehr Bewerberinnen auf den Titel angelockt werden würden. Denn bei drei Kandidatinnen ist die Auswahl nicht sehr groß.

Oswald Grobhand hat sich bei uns gemeldet und gesagt, daß er parallel zur Wahl der Weinfrau auch einen Weinmann wählen möchte. Wie das übrige Volk und der Adel dazu stehen ist uns allerdings unbekannt.

### **Almagestfanatiker von Diebesgilde geköpft**

Die Jünger des letzten Gerichts suchen Verbündete

Der böse Almagestkult „Die Jünger des letzten Gerichts“ suchte offenbar Helfer für einen finsternen Plan. Dazu begab sich ein Unterhändler in das versteckte Hauptquartier der Diebesgilde.

Er machte dieser ein Angebot, bei welchem viel Gold und andere Kostbarkeiten für die Diebe herausgesprungen wären, doch die Langfinger Harversfurts antworteten, noch bevor der Unterhändler ausgedet hatte mit dem Schwert. Sie köpften ihn und hängten seinen Kopf an einen Baum. Der Almagestkult plant nun einen Racheakt, bei welchem er einige Diebe opfern will, doch diese wissen sich

wohl ganz gut zu helfen, denn ein zweiter Almagestfanatiker soll bei einer Auseinandersetzung seine beiden Augen verloren haben, ebenso wie seine Zunge.

### **Räuber überfielen Gasthaus**

Wirt brachte drei zur Strecke, ein vierter konnte fliehen

Vor einigen Tagen wagte es doch tatsächlich eine Räuberbande eine Taverne am Rande Harversfurts zu überfallen. Doch die Schurken rechneten nicht mit der Gegenwehr des Wirtes.

Als sie ihn aufforderten, seine Tageseinnahmen den Verbrechern zu überlassen, nahm er einen Bierkrug und schlug einem so fest auf den Kopf, daß er auf der Stelle Tod war. Die anderen drei zückten sofort ihre Dolche, doch auch das Messer des Wirts war gut geschliffen und so verlor einer gleich sein rechtes Ohr.

Wutentbrannt zerstörten die Gauner Tische und Stühle in der Schenke, doch der Wirt, welchen sie eigentlich mit einem festen Schlag auf den Hinterkopf betäubt hatten, stand wieder auf und war sein Messer auf einen weiteren Dieb, der daran starb.

Den letzten der Diebe verletzte er mit einigen Krugwürfen, bevor er den andere mit seinen bloßen Händen erwürgte. Dann sah auch der letzte Verbrecher ein, daß er unterlegen war und flüchtete aus dem Fenster. Der Wirt

rannte dem Glatzkopf noch einige Zeit lang nach, doch dann gab er die Verfolgung auf und kümmerte sich lieber um die Erneuerung seiner Möbel.

### **Dreiköpfiger Drache in wergener Bergen gesichtet**

Die Bevölkerung leidet Angst und Schrecken

Man glaubt es kaum, aber es scheint wahr zu sein. Vor einigen Tagen fand man nachts eine Leiche auf einem Paß in den wergener Bergen. Der Leiche fehlte der Kopf und sie war mit Asche überhäuft. Asche vom brennen der eigenen Kleidung. Die Haut war vom Feuer zerfressen, bis zu den Knochen.

Ganz klar, daß diese Tat, auch aufgrund der riesigen Bißwunden auf einen Drachen schließen ließ. Und auch in einigen Dörfern am Rande des Gebirges erzählt man die Geschichte eines Drachen.

Der Lindwurm hat drei Köpfe mit riesigen Mäulern. Er speit Feuer bis über Tausende von Meilen. Er ist größer als ein Haus und beim Liegen überragt er die Krone sämtlicher Bäume.

Sofort sandten einige Adlige Drachentöter aus. Diese tapferen Männer kämpfen gegen solch scheußliche Unholde und dies, mit der bloßen Muskelkraft und dem Verstand. Möge Ammon ihnen beistehen und Cetus ihre Waffen leiten!

## **Eridmea krönt neuen König**

Der Bürgerkrieg ist vorbei, gekrönt wird auf der Burg

„Endlich wird die Sache entschieden. Langsam ist es mir fast egal, wer König wird, Hauptsache der Krieg hat ein Ende. Natürlich wäre es besser, unser guter Rebellenkönig würde es statt dieser mörderischen Schlampe, die ihren eigenen Ehemann vergiftet, tausendmal sei's ihm gegönnt. Aber mittlerweile würde ich sogar einem Unbekannten zujubeln, wenn er nur endlich Frieden bringt.“ erzählte uns Siegurt, ein Soldat in Diensten Kompaetkus.

Das Volk ist am Ende. Die ewigen Bürgerkriege zwischen den Magiern und den

Rebellen haben das Volk innerlich zerstört. Der alte König Theoderich ist erkrankt, man munkelt seine Gattin habe ihn vergiftet und zur Zeit regiert die neutrale Magierakademie zu Talionis.

Einige Informanten erzählten uns von ihren geheimen Schriften in ihrer Bibliothek, wo sogar Dämonen ein- und ausgehen.

Wir können nur hoffen uns zum heiligen Ammon beten, daß wir niemals durch dieses Land reisen werden.

Auch bei der Königskrönung, die zum neuen Jahr stattfindet, sollten liebe keine Normonter anwesend sein, denn dort wird wohl mehr als nur ein Zauberspruch gesprochen.

## **Ritter Siegesmund enttäuscht Huren**

Die Huren ziehen nun um

Wie uns soeben berichtet wurde hat Ritter Siegesmund von Holmkammer einige Huren aus der Baronie seines Vaters, Baroninquisitor Wulfhelm II von Holmkammer, verjagen lassen.

Die Huren sind enttäuscht über die Reaktion Siegesmunds. Dieser begründete seine Tat damit, daß die Huren bereits mehreren Landsknechten den Kopf verdreht hätten. Es heißt sogar, daß einer der Landsknechte gar aus der Landsknechtschaft austreten wolle, um sein Leben mit einer der Dirnen zu verbringen. Ritter Siegesmund hat dem allerdings einen Schlußstrich gesetzt.

Baroninquisitor Wulfhelm II, Siegesmunds Vater, hat allerdings keine Probleme damit, wenn sich einige der Landsknechte in ihrer Freizeit anderweitig vergnügen. Schließlich möchte er nicht wie sein Vater Wulfhelm I. als Tyrann gelten und gar den Lebensinhalt des Volkes vorschreiben.

## **Macan Förster aus Trawonien zurückgekehrt**

Extrablatt des Herolds wurde schon verteilt

Macan Förster, einer unserer Schreiber ist nun, nach langen Recherchen und ei-



ner sehr beschwerlichen Reise zurück ins Heimatland gekehrt.

Die Gründe dafür, daß es so spät erst zurückfand, sind nicht gerade Erfreuliche: „Zuerst hat man mich aus Trawonien verbannt, und daß nur weil ich einen Mann um einen Schluck Wasser bat. Man hat mir meine Kleidung abgenommen und mich ohne Vorräte in Torog Nai ausgesetzt.“

Macan Förster war sich wohl bewußt, wie gefährlich das Dunkle Reich ist und so suchte er sich nur schnell einen Kartoffelsack als Kleidung und einige Vorräte. Doch auch hierbei fiel er schon auf und wurde von einigen Halunken verfolgt und bis an die Grenze Terra Nigras gejagt.

Auch im neuen Land hatte er es nicht leicht, denn auch dort stand ihm noch eine anstrengende Reise bevor. Diesmal gab man ihm zwar hilfsbereit etwas zu Essen, doch ein warmes Bett bekam er auch dort nicht. „Nach der Torog Nai war dort die schlimmste Zeit meines Lebens. Es war dreckig, naß und kalt und die Bewohner beschimpften einen, wenn man an ihren Häusern klopfte oder vertrieben mich mit ihren Knüppeln.“

Erst an der Grenze zum Tinarrischen Meer gab es einige Leute, die ihn netterweise auf einem Handelsschiff mitfahren ließen und ihn in Aetia absetzten. Von dort aus fuhr er bei einem fahrenden Händler in die Neumark.

„Ich war überglücklich, als ich es geschafft hatte. End-

lich war ich wieder im geliebten Königreich Normont. Nie wieder, möchte ich außerhalb Normonts arbeiten, doch aufgrund der Sache um Nevenburg lockt es mich doch schon wieder in den Fingern...“

Ammon sei es gedankt, daß er unseren Schreiberling heil wiederbrachte.

### **Sonderbotschafterin Katharina von Hohenfels bekommt Lehen**

Ritter Sigmund von der Drachenweid ist unterwegs nach Aturien

Wie uns so eben berichtet wurde, ist Ritter Sigmund von der Drachenweid unterwegs nach Aturien, um dort Katharina von Hohenfels die freudige Nachricht zu überbringen, daß man ihr ein Lehen schenkt. Das Lehen wird ihr aus Dank für ihre Aufgabe als Sonderbotschafterin übergeben. Katharina von Hohenfels hat bisher mit mehreren Ländern für Normont verhandelt und Freundschaften so wie politische Bindungen geknüpft.

An dieser Stelle sei nochmals ein Dankeschön im Namen der gesamten Schreiberschaft des Herolds ausgesprochen.

Was Katharina von Hohenfels allerdings mit dem Lehen machen wird und wie sie es regiert, ist uns leider noch nicht bekannt. Doch aufgrund ihrer herausragenden Güte ist uns eines sicher: Die Steuern werden wohl nicht erhöht!

### **Zeichner des Herolds erkrankt**

Danielowitsch Steinfurth versuchte sein Glück

Da der Zeichner des Herolds Thill Trapper an einer Grippe erkrankt ist und in fiebrigem Zustand von Heiler Tsarius Süderwald gepflegt wird, wird man leider in dieser Ausgabe keines seiner Meisterwerke finden.

Schreiberling Danielowitsch Steinfurth versuchte mal, mit Kohlestift und Papier wenigstens eine etwas annehmbare Zeichnung auf das Papier zu bringen. Ob es ihm gelungen ist oder nicht, sollten sie, liebe Leser, entscheiden.

#### **DER HARVERSFURTER HEROLD:**

Berichterstatter:	Krid Bergspring
Schreiberlinge:	Emanuel Beetzen Macan Förster Grarcel Mau Danielowitsch Steinfurth
Gestaltung:	Franz Stein
Zeichnungen:	Thill Trapper
Vervielfältigung:	Eugenius Bachstein (Leitung)